
Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2012**

40036

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Erziehungswissenschaften (Unterrichtsfach)**

Einzelprüfung: **Psychologie - Grund- und Hauptschulen**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **12 Aufgaben, von denen vier zu bearbeiten sind.**

Beachten Sie hierzu die untenstehenden Anweisungen!

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **4**

Wichtiger Hinweis:

Es sind insgesamt **vier** Aufgaben oder Tests (soweit gestellt) zu bearbeiten, die aus **verschiedenen** Gebieten zu wählen sind. Zur Wahl stehen die sechs Gebiete A, B, C, D, E und F mit jeweils zwei Aufgaben oder einem Test. Die Bearbeitung von zwei Aufgaben aus dem gleichen Gebiet ist unzulässig. Auf der Vorderseite des Kopfbogens sind im Feld „Gewähltes Thema Nr.“ die Nummern der vier gewählten Aufgaben anzugeben (z. B. A2, B1, D2, F1 oder A1, B2, C1, E2 usw.; nicht z. B. A1, A2, B1, F2).

Bitte wenden!

GEBIET A**Aufgabe A1**

Beschreiben Sie das menschliche Gedächtnissystem und geben Sie praktische Hinweise zur Verbesserung der Gedächtnisleistung!

Aufgabe A2

Erläutern Sie die Grundbegriffe des „operanten“ und „respondenten“ Lernens! Legen Sie mit Hilfe von Beispielen dar, welche pädagogisch-psychologische Relevanz operantes und respondentes Lernen im schulischen Bereich haben!

GEBIET B**Aufgabe B1**

Stellen Sie zwei unterschiedliche Modelle der Lern- und Leistungsmotivation vor!
Begründen Sie ausgehend von diesen Modellen Maßnahmen zur Förderung der Lern- und Leistungsmotivation im Unterricht!

Aufgabe B2

Nennen Sie fünf unterschiedliche Determinanten schulischer Leistungen und beschreiben Sie den Einfluss von drei individuellen Determinanten im Detail sowie anhand empirischer Studien! Zeigen Sie weiterhin Möglichkeiten der Förderung dieser drei Determinanten durch Lehrkräfte im schulischen Alltag auf!

Fortsetzung nächste Seite!

GEBIET C

Aufgabe C1

Durch kooperative Lern- und Arbeitsformen soll die Sozialkompetenz von Schülerinnen und Schülern gefördert werden.

Erörtern Sie die Bedingungen, die gegeben sein müssen, damit kooperatives Lernen auch hinsichtlich des Arbeitsproduktes/Lernergebnisses effektiv ist! Gehen Sie dabei sowohl auf die Art angemessener Aufgaben als auch auf motivationale und kognitive Prozesse ein!

Beschreiben Sie drei Möglichkeiten, wie Sie als Lehrkraft die Effektivität von kooperativen Lernformen steigern können!

Aufgabe C2

Definieren Sie die Begriffe „Konformität“ und „Gehorsam“!

Zeigen Sie drei Unterschiede zwischen beiden Phänomenen auf!

Erläutern Sie ein klassisches Experiment zum Nachweis von Konformität und gehen Sie dabei auf Ablauf, Ergebnisse sowie Faktoren, die Einfluss auf das Ausmaß der Konformität haben, ein!

Leiten Sie aus den Forschungsergebnissen zur Konformität drei konkrete Empfehlungen für Lehrkräfte ab!

GEBIET D

Aufgabe D1

Die Entwicklung von Empathie und prosozialem Verhalten im Kindes- und Jugendalter

Klären Sie die Begriffe „Empathie“, „Mitgefühl“ und „prosoziales Verhalten“! Stellen Sie dar, welche Entwicklungsschritte erreicht sein müssen, um zu empathischen Reaktionen fähig zu sein! Beschreiben Sie dabei auch empirische Befunde!

Gehen Sie darauf ein, wie man prosoziales Verhalten in der Grund- bzw. Mittelschule fördern kann!

Aufgabe D2

Die Entwicklung des begrifflichen Denkens

Erläutern und diskutieren Sie Modelle und empirische Befunde!

Fortsetzung nächste Seite!

GEBIET E

Aufgabe E1

Durch welche Maßnahmen ließen sich die Haupt- und Nebengütekriterien von Verhaltensbeobachtungen im Unterricht verbessern?

Aufgabe E2

Grenzen Sie die Begriffe „Diagnostik“ und „Evaluation“ voneinander ab!
Skizzieren Sie verschiedene Formen der Evaluation und zeigen Sie, mit welchen Methoden sie durchgeführt werden können! Veranschaulichen Sie Ihre Ausführungen durch Beispiele aus der Schulpraxis!

GEBIET F

Aufgabe F1

Lese- und Rechtschreibschwäche

Stellen Sie dar, was man unter Lese- und Rechtschreibschwäche versteht! Gehen Sie dabei auch auf die hauptsächlich angenommenen Ursachen ein!

Nennen Sie die besten Indikatoren für Sie als Lehrkräfte, um im täglichen Umgang mit Kindern zu erkennen, ob Sie möglicherweise eine Lese- und Rechtschreibschwäche haben!

Stellen Sie kurz eine praktikable Hilfsmaßnahme dar, welche Lehrkräfte gut in den Alltag einbauen können, um betroffenen Kindern zu helfen!

Denken Sie daran, beobachtbare Symptome und vorgeschlagene Maßnahmen auf die Theorie/Ursachen zu beziehen.

Aufgabe F2

Ein Kind möchte nicht mit auf eine mehrtägige Klassenfahrt.

Zeigen Sie auf, welche Angststörungen hinter diesem Wunsch stehen könnten und stellen Sie dar, wie Sie damit umgehen!

Leiten Sie Ihr Vorgehen aus den Theorien zu Angst ab!